

# Eine Stadt wird zur Freiluft-Galerie

Markt mit 100 Kunsthandwerkern aus fünf Ländern beim „drumherum“

Von Susanne Kargus

**Regen.** Die ganze Stadt wird an Pfingsten zum siebten Mal zur Bühne für Bayerns größtes Volksmusikspektakel. „Auf geht's zum drumherum“, heißt es von Don-



nerstag, 20. Mai, bis Montag, 24. Mai, in Regen. In einer Serie stellt der *Bayerwald-Bote* das Drumherum beim „drumherum“ vor. Heute: der Kunsthandwerkermarkt.

Ohne Fantasie und Fingerfertigkeit geht nichts. Das gilt für das Musizieren und das Kunsthandwerk gleichermaßen. Das „drumherum“ vereint beides: Fünf Tage lang erklingt in der ganzen Stadt Musik in Hülle und Fülle, weite Teile Regens werden am Pfingstsonntag und -montag außerdem zur Kunstmeile. Etwa 100 Kunsthandwerker – und damit so viele wie zu kaum einem anderen Kunsthandwerkermarkt in der Region – haben sich bei Roland Pongratz im drumherum-Büro bereits angemeldet. „Das sind noch ein paar mehr als beim letzten Volksmusikspektakel vor zwei Jahren“, verrät Roland Pongratz.

## Markt ist international besetzt

Der Andrang der Kunsthandwerker ist groß. Denn das „drumherum“ ist längst weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus als einmaliges Spektakel bekannt. Bei Sängern und Musikanten ebenso wie bei Instrumentenbauern und Kunsthandwerkern. Künstler aus dem Landkreis Regen und der Umgebung werden am Sonntag, 23. Mai, und am Montag, 24. Mai, ihre Stände neben Kollegen aus ganz Deutschland, Österreich, Tschechien, Italien oder Frankreich aufbauen. Denn der



Wie Garten-Deko aus Eisen per Hand gemacht wird, führte ein Schmied beim vergangenen „drumherum“ vor. – Foto: Archiv Lukaschik

Kunsthandwerkermarkt ist international besetzt – wie die Ensembles, die beim „drumherum“ aufspielen. Etliche Künstler stellen ihre Werke heuer zum ersten Mal in Regen vor, andere kommen seit Jahren zu dem weithin bekannten Markt. Er gehört für Aussteller und Besucher längst zum „drumherum“ wie die Saiten zu einer Gitarre: Den Kunsthandwerkermarkt gibt es in Regen ebenso lange wie das Volksmusikfestival. Zum siebten Mal verwandelt drumherum-Organisator Roland Pongratz heuer die Stadt vorübergehend in eine riesige Freiluft-Galerie.

Von 11 bis 19 Uhr können die

Besucher am Pfingstsonntag über den Kunsthandwerkermarkt schlendern, am Montag ist das Stöbern an den Ständen von 11 bis 18 Uhr möglich. „Der Markt soll eine attraktive Verbindung zwischen den Bühnen im Kurpark, in der Kurpark-Erweiterung, am Sand, im Innenhof der VR-Bank, im Landwirtschaftsmuseum und am Stadtplatz sein“, erklärt Roland Pongratz die Grundidee. Und diese Idee ging auf: Besucher und Kunsthandwerker waren bisher jedes Mal begeistert – die einen von den unzähligen Raritäten an den Ständen, die anderen von den vielen tausend Kunden.

„In der Altstadt findet der eine Teil des Kunsthandwerkermarktes statt, in der Kurparkerweiterung der zweite“, sagt Roland Pongratz. Schnitzer, Maler, Floristen, Keramiker und viele mehr zeigen ihre Kunstwerke auf der Ludwigsbrücke, am Stadtplatz, beim Landwirtschaftsmuseum, am Sand und in der Rathausauffahrt sowie in der Kurparkerweiterung rund um das Tradi-Mix-Zelt. Auf Autos müssen die Besucher beim Bummel über den Kunsthandwerkermarkt nicht achten: Der ganze Bereich ist für den Verkehr gesperrt.

## Federkielstickereien und Kunstpostkarten

Ein Besuch lohnt sich. Denn an den Ständen gibt es allerhand Außergewöhnliches zu bestaunen: Schmuck, Vasen, Tiere und Gartendeko aus Keramik, Knöpfe, Ziernieten, Hüte oder Socken für die Tracht, Handgestrickte Landhausmode, Federkielstickereien, Blechspielzeug, selbst gepresste Öle, Cremes, Seifen, Liköre oder Heufiguren sind zu sehen. Auch Seidentücher, Schafwollprodukte, Kunstpostkarten, Obstbaumhocker, Hirschhornschnitzereien, Glaskunst und einiges mehr bieten die Kunsthandwerker zum Verkauf an.

Vielen Künstlern können die Besucher bei der Arbeit über die Schulter schauen. Ein Schnupftabakreiber zeigt beispielsweise, wie einst Schnupftabak gerieben wurde, ein Hirschhornschnitzer führt vor, worauf es bei seiner Arbeit ankommt, ein Weber setzt sich für die Zuschauer an einen 200 Jahre alten Webstuhl. Interessant ist es auch, einen Keramiker an der Töpferscheibe zu beobachten, bei der Kalligrafie-Vorführung, beim Schnitzen, Korbflechten, beim künstlerischen Gestalten von Lebkuchen oder anderen Tätigkeiten zuzusehen.

Auch Kinder müssen sich nicht langweilen: Sie können beispielsweise an einigen Ständen Keramikobjekte fertigen, basteln oder T-Shirts und Taschen bemalen.